

Die Produktionsleiter haben alle Überspitzungen der Spezialisierung der Reparaturarbeiten in den MTS und RTS, durch die den LPG hohe Aufwendungen und lange Transportwege entstehen, zu beseitigen.

Die Produktionsleiter der Kreise haben zu sichern, daß die MTS/RTS die reibungslose Kraftstoffversorgung der LPG voll gewährleisten und dafür Sorge tragen, daß in Zusammenarbeit mit dem VEB Minol den LPG für die Ernte- und Bestellarbeiten jederzeit ausreichend Kraftstoff zur Verfügung steht.

Die Produktionsleiter der Kreise haben zu sichern, daß sie einen täglichen Überblick über den Einsatz und die Auslastung der für die jeweilige Etappe tempobestimmenden Technik haben, damit sie die Technik entsprechend den Schwerpunkten umsetzen und eine volle Auslastung gewährleisten können. Sie haben zu sichern, daß die volle Auslastung der Mäh-drescher unbedingt gesichert wird, denn ihr Einsatz bestimmt das Tempo und verringert die Ernteverluste bei hoher Arbeitsproduktivität. In den LPG des Typ I ist zu prüfen, wie die Unterstützung mit Technik zur Einbringung der Ernte gewährleistet ist. Überall dort, wo die termingerechte Durchführung der Erntearbeiten nicht gesichert ist, weil durch die MTS/RTS zuviel Technik den LPG des Typ III unterstellt wurde, haben die Produktionsleiter in Verbindung mit den Vorsitzenden der LPG bis zum 10. Juli Korrekturen vorzunehmen und die erforderliche Technik für die LPG Typ I an die MTS zurückzuführen.

Die Vorbereitung der Ernte muß so erfolgen, daß sie auch unter ungünstigen Witterungsbedingungen mit geringsten Verlusten in kürzester Zeit geborgen werden kann.

Dazu gehören:

Ausrüstung der Technik mit Zwillingreifen und Ährenhebern,

Einrichtung von Äusweiehlagern für mindestens 30 % des anfallenden wirtschaftseigenen Getreides (Mäh-drescherhallen, nicht genutzte Offenställe usw.),

mehrschichtige Nutzung der vorhandenen Trocknungskapazitäten.

III.

Die Erhaltung und Mehrung der Bodenfruchtbarkeit und die Erhöhung der Futterproduktion¹

1. Die Produktionsleiter haben bei allen Maßnahmen zu sichern, daß die Futterproduktion in diesem Jahr bedeutend erhöht wird. Der Stoppel- und Winterzwischenfruchtanbau muß im maximal möglichen Umfange durchgeführt werden, so daß einschließlich der bestellten Untersaaten durch die Bestellung von

Stoppel- und Winterzwischenfrüchten 35 % der Anbaufläche mit Zwischenfrüchten bestellt werden. .-

Dazu ist notwendig, daß die Erntearbeiten nach der Fließmethode organisiert und das Stroh sofort von den Feldern geräumt wird. Auch aus diesem Grunde ist es erforderlich, das Strohhäckselverfahren überall anzuwenden.

Hierbei sollten ebenso wie in der LPG Holzhausen die Nachfolgearbeiten der Ernte (Strohräumen, Stoppelsturz und Aussaat von Stoppelfrüchten) in den Prozeß der Erntearbeiten eingegliedert und die Spezialistengruppen an der schnellen Durchführung materiell interessiert werden.

2. In den vergangenen Jahren gab es LPG-Vorsitzende und Direktoren der VEG, die sich den Argumenten „Stoppelfrüchte bringen zu wenig Futter“ oder „bei uns ist es zu trocken und der Stoppelfruchtanbau ist mit viel Risiko verbunden“ gegen den Stoppelfruchtanbau wandten.

Die Hauptursachen für die niedrigen Erträge waren jedoch eine mangelhafte Arbeitsorganisation bei der Ernte, besonders beim Strohräumen, und die dadurch bedingte zu späte Aussaat der Stoppelfrüchte.

Deshalb ist es notwendig, daß die Felder für den Stoppelfruchtanbau sofort geräumt, geschält und bereits 48 Stunden nach der Ernte wieder bestellt sind.

Fortgeschrittene LPG und VEG haben bewiesen, daß bei richtiger Agrotechnik Stoppelfrüchte hohe Erträge bringen und entscheidend mithelfen, die Futtergrundlage zu verbessern.

Der Generaldirektor der WB Saatucht hat zu sichern, daß das Saatgut für den Stoppelfruchtanbau aus dem Staatsfonds bis zum 5. Juli ausgeliefert wird.

Die Mitarbeiter der Produktionsleitungen, besonders die Inspekturgruppen, müssen den Genossenschaften helfen, die erforderlichen Schläge auszuwählen und die Fruchtfolgen so zu vervollkommen, daß sie den höchstmöglichen Anbau von Zwischenfrüchten ermöglichen.

Zur weiteren Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit muß unter Einsatz aller Kalkreserven die Stoppelskalkung durchgeführt werden. Dazu muß bis Ende Juli der gesamte Scheideschlamm der Zuckerfabriken abgefahren und auf die Felder ausgebracht werden.

Zur Zeit lagern seit Monaten viele 10 000 t Kalk in vielen Dörfern, besonders der Nordbezirke, und werden nicht genutzt. Die Produktionsleiter haben zu sichern, daß der vorhandene Kalk entsprechend